

54. Im Bessarione 35 (1919) beginnt M. ZUGIE S. 121—130 mit einer Abhandlung 'Photius et la primauté de saint Pierre et du pape'.

55. Am 25. März 1916 starb A. GAUDENZI. Aus seinem Nachlaß erschien im Bull. stor. Ital. 36 und 37 (Roma 1916), 7—570: 'Il monastero di Nonantula, il ducato di Persiceto e la chiesa di Bologna' mit 37 Dokumenten aus den Jahren 772 bis 1300 und einem Abschnitt (S. 255—312) 'La vita Adriani (primi) papae'. Von den drei Appendices handelt die erste (S. 313 bis 409): 'Sui codici di Adriano III. venuti a Nonantula e le falsificazioni romane del 769', die zweite (S. 410—512): 'Sulla scrittura longobarda e la scrittura minuscola e sulla scuola romana dei cantori', die dritte (S. 513—570): 'Sulla unione dell'Esarcato al regno d'Italia e sul passaggio dello Studio a Ravenna tra il 9. e il 10. secolo e sulle produzioni letterarie e giuridiche di Ravenna in quella età'. Ferner erschien ebendort n. 39 (1919), 9—112 die bereits früher angekündigte (vgl. NA. 39, 227 n. 57) Abhandlung 'Il Costituto di Constantino' mit folgendem Inhalt: I. Einleitung (S. 9—86). II. Texte und zwar zuerst der griechisch-lateinische, dann der griechische (S. 87 bis 112). Wir behalten uns vor, auf den Inhalt dieser Studien zurückzukommen.

56. Die Hauptbedeutung der wertvollen Arbeit von GAETANO BOSSI, 'I Crescenzi. Contributo alla storia di Roma dal 900 al 1012' (Roma 1915) in den Dissertaz. della Pontific. Accad. Romana di archeologia, Ser. 2^a Bd. 12, besteht nach der Anzeige von G. B. BORINO im Arch. stor. Rom. 38 (1915), 389—399 in der Annahme des Vf., daß Papst Johann XIII. wohl zur Familie der Crescenzier gehörte und daß diese mit der des Theophylactus aufs engste verwandt war. BORINO hält es für nicht richtig, daß man von einer kaiserlichen Partei in Rom im 10. und auch noch im 11. Jh. spricht. Bei dem Titel und dem Amt 'Patricius' möchte er entschiedener als Bossi an eine Vertretung des Papstes glauben. Die Arbeit schließt mit einem Kapitel über den Patriziat des Johannes Crescentius, Sohnes des Nomentanus. Darin finden sich wichtige Aufschlüsse über die Rektoren der Sabina von 967 bis 1012, über die Beziehungen der Crescenzier der Sabina zum Kloster Farfa und über die Präfecten von Rom seit 966. — In einer Fortsetzung dieser Arbeit: 'I Crescenzi di Sabina Stefaniani